



Predigten zernagten. Das nenne ich den Samen ersticken, wenn irgendein untergeordneter Zweck Herr unseres Geistes wird, und die Sache Gottes und die Wahrheit den zweiten Platz einnehmen. Der Same wird in unserer Seele erstickt, wenn nicht Christus uns alles in allem ist. Ihr seht meine Richtung: Egal, was es ist – Gewinn, Ruhm, Studium, Vergnügen –, all das können Dornen sein, die den Samen ersticken.

Herr Jay in Bristol hat sich nie mehr gefreut als damals, als er folgende Notiz erhielt: „Ein junger Mann, der im Geschäft Erfolg hat, bittet um Fürbitte des Volkes Gottes, damit der Erfolg ihm nicht zur Schlinge werde.“ Mein lieber Freund, Dr. Taylor in New York, spricht von einigen Christen der jetzigen Zeit, dass sie ein Schmetterlings-Christentum führen. Wenn die Zeit, die Kraft, die Gedanken und die Fähigkeiten alle dem Vergnügen hingegeben werden, was sind die Menschen dann anderes als Schmetterlinge? Die Gesellschaft ist lediglich eine Masse von trägen Leuten, die sich gegenseitig bestätigen. Oh, liebe Zuhörer, wir sind gewiss nicht in diese Welt gekommen, um unsere Tage zu verspielen! Ich glaube nicht, dass wir auf dieser Welt sind, um uns entweder totzuarbeiten oder unsere Tage in Trägheit zu verbringen. Wir sind in die Welt gekommen, wie ein Mensch in eine Vorhalle tritt, damit er später in das Haus treten kann. Dieses Leben ist die Vorhalle zum Palast des Himmels. Durchschreite sie in einer solchen Weise, dass du vor dem König mit heiliger Freude erscheinen kannst. Wenn du deine Gedanken aber nur auf die zeitlichen Dinge richtest, wirst du deine Seele verderben, denn der gute Same kann nicht wachsen.



Nun schließe ich mit dem letzten Punkt: *DAS ERGEBNIS – DIE SAAT WAR UNFRUCHTBAR.*

Diese Disteln und Dornen konnten den guten Samen nicht herausreißen oder ganz verdrängen, sondern er blieb, wo er war, aber sie erstickten ihn. So mag es sein, dass dein Geschäft, deine Sorgen und deine Vergnügungen deinen Glauben nicht mit der Wurzel herausgerissen haben, sondern dass er noch vorhanden ist, aber diese Dinge ersticken deine besseren Gedanken. Ein Mensch, der außer Atem ist, ist nicht zu sehr viel zu gebrauchen. Wenn gerade dann ein Dieb in sein Haus kommt und er sein Eigentum verteidigen will, was kann er tun, solange er außer Atem ist? Er muss erst warten, bis er wieder zu Atem gekommen ist. Welche Masse von ersticktem Glauben haben wir um uns herum! Er mag leben; ich weiß



es nicht, aber er sieht aschfahl aus. Gott bewahre euch davor, dass euer Glaube erstickt wird!

Ich habe euch schon gesagt, dass dem guten Samen *alle Nahrung entzogen* wurde. Sieh dir viele Christen an. Ich nenne sie so, weil sie sich selbst so nennen und mit diesem Namen leben. Ein Junge, der auf der Straße Fleischpasteten verkaufte, rief immerzu: „Heiße Fleischpasteten!“ Jemand, der ihm eine abkaufte, fand sie ganz kalt und sagte: „Junge, warum nennst du sie heiß?“ „Das ist der Name, mit dem sie bezeichnet werden“, antwortete der Junge. So gibt es viele Leute, die Christen genannt werden, aber doch keine Christen sind – das ist nur der Name, mit dem sie bezeichnet werden; alles Wesentliche wurde ihnen von anderen Angelegenheiten entzogen. Man sieht die Form eines Christen, man hört etwas von der Sprache eines Christen, aber die Frucht eines Christen ist nicht da. Das ist die Auswirkung vom Ersticken durch die Dornen der Sorge, des Reichtums, des Vergnügens und der Weltlichkeit im Allgemeinen.

Das Leben, das in dem Weizen keimte, war *sehr kränklich*. Ich möchte gewisse Personen daran erinnern, dass ihr geistliches Leben anfängt, sehr schwach zu werden. Das Morgengebet heute Morgen: Wie viel Zeit hat es beansprucht? Werde nicht rot im Gesicht; ich will nichts weiter darüber sagen. Du kommst heute Nachmittag nicht wieder, nicht wahr? Ein halber Sonntag ist genug Gottesdienst für dich. Würdest du nicht gern an einem Ort wohnen, wo du nicht mindestens einmal in den Gottesdienst gehen musst? Wie steht es mit dem Bibellesen? Ist das Familiengebet für dich eine Freude? Viele so genannte Christen haben die Familienandacht vollständig aufgegeben. Wie steht es mit den Gottesdiensten in der Woche? Du bist nicht oft in einer Gebetsstunde. Nein, die Entfernung ist zu groß. Am Donnerstagabend? „Ja, schon, ich würde wohl kommen, aber dann findet gerade ein Rasentennispiel statt.“ Willst du denn im Winter kommen? „Ich möchte kommen, aber dann kommt oft ein Freund zu Besuch, und wir verbringen einen netten Abend.“ Wie viele sind in dieser Verfassung! Ich will sie nicht verurteilen, aber ich erinnere daran, dass ein bedeutender Prediger zu sagen pflegte: „Wenn die Wochengottesdienste verlassen werden, so ist es mit dem gottseligen Leben vorbei.“ Solche Leuten scheinen nicht in ihrer Religion zu „baden“, sondern sie machen sich nur etwas nass mit dem Ende des Handtuches, sodass sie äußerlich anständig aussehen, aber inwendig nicht gereinigt sind.

Was *das Bekennen Christi* vor den Menschen betrifft, so lassen es viele ganz daran fehlen. Wenn du in die Ecke gedrängt und gefragt würdest, ob du ein Christ bist, so würdest du sagen: „Ja, ich gehe in den Gottesdienst“,

aber du bist keineswegs darauf aus, diese vorsichtige Anfrage aufzunehmen und zu bekennen. Unsere Freunde in der Heilsarmee schämen sich ihres Glaubens nicht, warum solltet ihr es tun? Die Quäker pflegten große Hüte zu tragen, aber sie fangen an, diese Tracht allmählich aufzugeben. Ich hoffe, dass dies kein Zeichen ist, dass sie anfangen, ihren Glauben zu verbergen, um so viel wie möglich der Welt gleich zu sein. Hofft ihr, Soldaten zu sein, ohne die Uniform zu tragen? Das ist ein Zeichen von schwachem Glauben.

Wo findet man in unseren Tagen, dass *das Evangelium verteidigt wird*? Ich habe gehofft, viele unter den Baptisten zu finden, die für die Wahrheit eintreten, aber jetzt komme ich zu dem Schluss, dass es vielen geht wie dem Showmaster, nachdem gefragt worden war, wer Wellington und wer Napoleon war, und der einfach rief: „Wie es euch gefällt, meine lieben Kleinen! Zahlt euer Geld und sucht es euch aus!“ Freier Wille oder freie Gnade, menschlicher Verdienst oder Christi Sühne, das spielt jetzt alles keine Rolle. Neue Theologie oder alte Theologie, menschliche Spekulationen oder göttliche Offenbarungen, wer fragt danach? Was kümmert es sie, ob die Wahrheit Gottes besteht oder die Lüge des Teufels! Ich bin dieser Schwätzer müde! Die Dornen haben den Samen sowohl auf den Kanzeln und in den Kirchen als auch in den einzelnen Menschen erstickt. Oh, dass Gott sich zu uns wenden würde! Oh, dass sein Geist Menschen unter uns aufstehen ließe, die wirklich glauben und er die Macht ihres Glaubens beweisen würde!

*Viel moderne Frömmigkeit kennt keine Frucht.* Ich saß eines Tages bei drei oder vier alten Christen. Wir hatten uns kaum getroffen, da fingen wir gleich an, von dem versorgenden Handeln Gottes mit seinem Volk zu sprechen; wir führten Beispiele von Gebetserhörungen an und sprachen von der unendlichen Gnade Gottes und seiner Treue zu seinen Heiligen. Bald bemerkte einer der Brüder, wie sehr ihm dieses Gespräch gefallen habe. „Ach“, sagte er, „niemand spricht jetzt mehr von Gott. Seine Fürsorge und seine Bereitschaft, Gebete zu erhören, werden selten erwähnt. Das Gespräch dreht sich immer um Märkte, um Wetter, um die Politik und um die Trennung von Kirche und Staat, aber nur wenig um den Herrn Jesus.“ Dieses Zeugnis ist wahr. In alten Zeiten sprach oft einer vom Volk des Herrn mit einem andern, und der Herr stand am Fenster und lauschte: „Der Herr merkt und hört es“ (Mal 3,16). Er liebt ihr Gespräch so sehr, dass er sagt, er würde es drucken: „Und es wird vor ihm ein Gedenkbuch geschrieben für die, welche den Herrn fürchten und an seinen Namen gedenken.“ Wo erfahrt ihr wenigstens den Versuch, als Christen miteinander zu sprechen? Die Dornen ersticken die Gemeinschaft in den heiligen Dingen.

Ein inbrünstiges Gebet! Ein mächtiges Gebet! Wo trifft man es noch? Gott sei Dank, wir haben einige Brüder und Schwestern hier, deren Gebete die Fenster des Himmels öffnen oder schließen könnten, aber das ist nicht bei vielen so. Gehe in die Gebetstunden vieler Gemeinden. Wie armselig! Natürlich finde ich auf dem Lande, dass die Gebetstunden in der Heu- und Kornerte ausfallen. In London werden die Gebetstunden im Sommer nicht abgesagt, weil sie sowieso viel zu klein sind. Man benutzt den Rest einer Gebetstunde und füllt ihn mit einem unbrauchbaren Vortrag, sodass es dann weder ein Vortrag noch eine Gebetstunde ist. Wie können wir Segen erwarten, wenn wir zu träge sind, darum zu bitten? Ist es nicht der Beweis eines sterbenden Glaubens, wenn wir, um ihre Nachlässigkeit im Blick auf Gebetstreffen zu entschuldigen, sogar von Predigern hören, dass sie den Wert dieser Gebetsstunden bezweifeln und sie „religiöses Pflichtprogramm“ nennen?

Wo trifft man heute *eine tiefe Freude an göttlichen Dingen*? Das geistliche Leben ist weit unten, wenn es nur wenig Freude im heiligen Dienst gibt. Oh, dass unsere Herzen hüpfen würden beim Hören des Namens Jesu! Oh, dass wir aufflammen würden wie ein Leuchtfeuer und zum Himmel emporlodern würden in heiliger Freude! Es ist eine traurige Sache, wenn die Religion spazieren geht, ohne ihren Freudenschmuck zu tragen. Wenn eine Armee ihre Fahne zurückgelassen hat, so hat sie ganz offensichtlich jede Hoffnung auf einen Sieg aufgegeben.

Wenn ein Rückgang im geistlichen Leben stattfindet, können wir nicht erwarten, Taten der heiligen Hingabe zu sehen. Oh, wenn doch Männer und Frauen ihre Alabastergefäße zu Jesus brächten! Ich bin froh, wenn ich Klagen wie folgende höre: „Ich habe für den Herrn nicht das getan, was ich hätte tun sollen. Ich bin nun seit vielen Jahren gläubig, aber ich habe für seine Sache nicht das gegeben, was ich hätte geben sollen. Was kann ich jetzt tun?“ Selbstprüfungen sind hoffnungsvolle Zeichen, und darum sind sie gut. Es wäre jedoch noch besser, damit früher zu beginnen, um solches Bedauern zu vermeiden.

Ich möchte dich, mein lieber Zuhörer, fragen: Bist du fruchtbar gewesen? Bist du mit deinem Besitz fruchtbar gewesen? Mit deinen Fähigkeiten? Mit deiner Zeit? Was tust du jetzt für Jesus? Durch die Werke wirst du nicht errettet, sondern aus Gnade; wenn du aber errettet bist, so beweise es durch dein gottgefälliges Leben. Übergib dich an diesem Tag von neuem dem Dienst deines Meisters. Du gehörst nicht dir selbst, sondern du bist teuer erkauft, und wenn du nicht wie der durch Dornen erstickte Same sein willst, so lebe, während du lebst, mit einem alles verzehrenden Eifer.

„Nun“, sagt jemand, „aber da sind die Dornen.“ Ich weiß, dass sie da sind. Sie waren da, als unser heiliger Herr zu uns kam, und sie machten ihm eine Dornenkrone. Bist du dabei, mehr von ihnen zu züchten? Darf ich dich dringend bitten, das Dornenzüchten aufzugeben? Sie sind nutzlos; es wird mit ihnen kein gutes Ende nehmen. Was auch immer du erstrebst, wenn es nicht zur Ehre Gottes dient, so ist es ein Dorn und hat keinen Nutzen. Die Dornen werden für dich am Ende schmerzhaft sein, wie sie es für den Herrn gewesen sind. Ein Dorn wird dein Fleisch zerreißen, ja, er wird dein Herz zerreißen. Besonders, wenn es zum Sterben kommt, werden Dornen in deinem Kissen sein. Selbst wenn du im Herrn stirbst, wird es dein Herz betrüben daran zu denken, dass du nicht mehr für Jesus gelebt hast. Weltliche Sorgen kommen mit Schmerzen, sie bleiben mit Schmerzen und gehen fort mit Schmerzen.

Und *doch können die Dornen einen Nutzen haben*. Worin besteht dieser Nutzen? Mache es wie ein Kind. Wenn ein Dorn im Finger eines Kindes steckt, sieht es darauf und weint. Wie schmerzt es! Dann läuft es zur Mutter. Das ist ein süßer Gewinn seines Unglücks: es erlaubt ihm, sofort zu seiner Mutter zu laufen! Und die sagt vielleicht: „Warum kommst du herein? Bleib noch etwas im Garten.“ Aber das Kind sagt: „Bitte Mama, ich habe einen Dorn im Finger.“ Das ist Grund genug, ihm die höchste Aufmerksamkeit der Königin des Hauses zu verschaffen. Sieh nur, wie vorsichtig sie den kleinen Dolch entfernt! Lasst eure Sorgen euch zu Gott treiben. Es macht nichts, wenn ihr viele davon habt, wenn jede euch zum Gebet treibt. Wenn euch jede Gemütsbewegung dahin bringt, euch mehr auf den Geliebten zu lehnen, so ist es eine Wohltat. In dieser Weise mache guten Gebrauch von deinen Dornen.

Ein anderer Nutzen der Dornen besteht darin, dass man eine Hecke daraus macht, um die Ziegen des weltlichen Vergnügens fernzuhalten, die sonst die jungen Triebe der Gnade abfressen. Lass die Sorgen des Lebens die Versuchungen abhalten, die sonst ernsten Schaden anrichten!

Mögen wir uns im Himmel wieder sehen! Oh, mögen wir uns alle im Himmel wieder sehen! Welch eine Versammlung habe ich heute Morgen angesprochen! Ich fühle mich überwältigt, wenn ich euch anblicke. Manche von euch sind vom Ende der Erde gekommen. Der Herr segne euch! Auch zahlreiche Fremde sind hier, denn die meisten unserer gewöhnlichen Zuhörer sind an der Seeküste. Ich sehe euch auf Erden vielleicht nie wieder. Mögen wir uns alle im Himmel wieder finden, wo keine Dornen wachsen. Mögen wir von den Engeln gesammelt werden an jenem Tag, wenn der Herr sprechen wird: „Den Weizen sammelt mir in meine Scheune!“ (Mt 13,30). Amen! So möge es sein.